



Einbruchschutz im Detail: Zwei konische Schwenkriegel rasten mit zwei zusätzlichen Sicherungsbolzen und einem Schlossriegel in die Schließbleche der Zarge ein und ziehen die Tür fest an. Auf der Bandseite machen drei weitere Sicherungsbolzen und die drei Rollenbänder ein Aushebeln der Tür praktisch unmöglich. Mit Softlockfalle für leises Schließen der Tür.

Fotos: Hörmann KG

Einbruchschutz inklusive

So bleiben unerwünschte Besucher draußen

Hauptangriffspunkte der Täter sind Eingangstüren, Terrassentüren und Fenster. Rohe Gewalt ist die beliebteste und erfolgversprechendste Methode, um ans Ziel zu kommen. Elektronische Sicherungen sind eine gute Ergänzung, unverzichtbare Basis eines jeden Einbruchschutzes ist jedoch die mechanische Grundsicherung. Sie setzt den Angreifern massiven Widerstand entgegen und sorgt für eine hohe Zeitverzögerung.

Sicherung von Haus-, Wohnungs-, Nebentüren und Fenstern
Wichtig bei der Sicherung ist immer die Betrachtung des Gesamtsystems, also des Elements und der Wand, in die es montiert wird. Eine Kette ist immer nur so stark, wie ihr schwächstes Glied. Die Montage muss grundsätzlich immer exakt nach den Herstellervorgaben erfolgen, ansonsten wird das Prüfzeugnis ungültig. Die fachgerechte Montage von DIN-geprüften Türen oder Fenstern ist durch das ausführende Unternehmen in einer Montagebescheinigung zu bestätigen.

Schlösser
Mindestens zu empfehlen sind Einsteckschlösser der Klasse 3 (Schlösser für Wohnungsabschlusstüren), besser noch Klasse 4 gem. DIN 18 251. Automatisch verriegelnde oder selbstverriegelnde Schlösser erhöhen die Sicherheit, denn es ist immer „abgeschlossen“ sobald die Falle ins Schließblech greift.

Schließzylinder
Gute Schließzylinder sind mindestens gegen das Abbrechen, Herausziehen und Aufbohren geschützt. Auch gegen diverse Aufsperrtechniken und moderne Manipulationsmethoden sollten sie Sicherheit bieten.

Schutzbeschläge
Auf der Außenseite montierte möglichst bündig abschließende Schutzbeschläge reduzieren die Angriffsmöglichkeiten, unterstützen den gesamten Schlossbereich und schützen speziell den Schließzylinder gegen Abbrechen und Herausziehen.

Schließblech
Alle mechanischen Kräfte, die durch Angriffe auf Türen ausgeübt werden, müssen über den vorgeschobenen Riegel in das Schließblech und anschließend in die Wand abgeleitet werden. Schließbleche müssen deshalb im Sinne eines guten Einbruchsschutzes stabil sein und solide im Mauerwerk oder in der Wand verankert werden.

Bandseitensicherung
Bandseitensicherungen (auch Hintergreifhaken oder Zwangsverriegelung genannt) sind erforderlich, um den Aufhebelerschutz an der Anschlagseite sicherzustellen. Bei modernen Haustüren sind diese Bandseitensicherungen oft schon integriert.

Fensterbeschläge
Gegen Gewaltanwendung stellen – je nach Fenstergröße – zwei oder mehr Pilzkopfzapfen, eine formschlüssige Verriegelung der Fensterflügel mit dem (gut verankerten) Rahmen sicher. Wie bei Türen eignen sich auch (zusätzliche) Schlösser um die Band- und Scharnierseiten von Fenstern gegen Aufhebeln zu sichern. Bei Doppel(tür)fenstern ohne Mittelpfosten werden die Schlösser im Fuß- bzw. Sturzbereich der Leibung angeschlagen. Auch Stangenschlösser leisten bei Doppelfenster gute Dienste.

Moderne Eingangstüren bieten nicht nur Einbruchsschutz, sondern sind auch kombiniert mit Wärme-, Schall-, und Brandschutz erhältlich.

Impressum:

Herausgeber: HolzLand GmbH Scheibenstraße 47 40479 Düsseldorf	Redaktion: Technische Medien, Christian Meyer	Layout und Druck: HolzLand GmbH
---	--	---

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung!
Die Gültigkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit der Aussagen ist eigenverantwortlich vom Anwender zu überprüfen. Für irrtümlich falsche Angaben wird keine Haftung übernommen.

INFO KOMPAKT!

Einbruchschutz

70 Fenster und Türen

Nicht zu knacken

Die neue Normenreihe DIN EN 1627 (Einbruchhemmung) ersetzt die europäischen Vornormen vom April 1999. Was ist neu? Was bedeuten die neuen Bezeichnungen? Was ändert sich für den Handwerker?

Widerstand zwecklos

Neue Bezeichnungen, an die man sich gewöhnen muss: Die Widerstandsklassen, in den Vorgängernormen mit „WK“ abgekürzt, heißen nun „RC“. So lassen sich die alten Widerstandsklassen den neuen Resistance Classes zuordnen ...

Einbruchschutz inklusive

Hauptangriffspunkte sind Türen und Fenster. Rohe Gewalt ist die beliebteste und erfolgversprechendste Methode. Dagegen hilft die mechanische Grundsicherung. Sie setzt den Angreifern massiven Widerstand entgegen und sorgt für eine hohe Zeitverzögerung.

(Foto: APCOR)

Hans Vollstedt	0 41 21 - 48 78-29
Volker Möhrke	0 41 21 - 48 78-21
Lutz Schombel	0 41 21 - 48 78-17
Peter Köhler	0 41 21 - 48 78-52
Michael Meyer	0 41 21 - 48 78-22

Fax: 0 41 21 - 48 78-45
E-Mail: grosshandel@holz-junge.de

HolzLand®
HOLZ JUNGE
www.holz-junge.de

... leben mit Holz



Bei Neu- und Umbauten bieten geprüfte einbruchhemmende Wohnungs- und Eingangstüren nach DIN EN 1627 einen guten Einbruchschutz, wenn sie mindestens der Widerstandsklasse RC 2 (früher WK 2) entsprechen.

(FOTO: Grauthoff)

Wohnkomfort, gutes Design und Sicherheit sind keine unvereinbaren Widersprüche. Fast alle Wohnungseingangstüren der aktuellen Kollektionen sind auch ohne Einschränkung der Optik mit nicht sichtbar in die Türelemente integrierter einbruchhemmender Ausrüstung erhältlich.



Nicht zu knacken

Einbruchhemmende Bauteile – die neue DIN EN 1627

Die neue Normenreihe DIN EN 1627 (Türen Fenster, Vorhangfassaden, Gitterelemente und Abschlüsse, Einbruchhemmung – Anforderungen und Klassifizierung) sowie DIN EN 1628 bis 1630 (Prüfverfahren) vom September 2011 ersetzen die europäischen Vornormen vom April 1999 sowie die DIN 18106 (einbruchhemmende Gitter) vom September 2003.

Was ist neu?

Neu ist der erweiterte Anwendungsbereich, der nun Gitterelemente und Vorhangfassaden einschließt.

Neu ist auch die Unterscheidung in 4 Produktgruppen. Je nach Klassifizierung eines Bauteiles zu einer Widerstandsklasse und differenziert nach Produktgruppen sind unterschiedliche Prüfungen vorzunehmen, die in DIN N 1628 (Widerstandsfähigkeit unter statischer Belastung), DIN EN 1629 (Widerstandsfähigkeit unter dynamischer Belastung) und DIN EN 1630 (Widerstandsfähigkeit gegen manuelle Einbruchversuche) definiert sind.

Ein nationales Vorwort enthält umfangreiche zusätzliche Informationen.

Orientierungskriterien für die Auswahl der Widerstandsklassen

Wohngebäude, Wohnungen ⁴⁾	Einsatzbereich		Widerstandsklasse	Tätertyp, Täterverhalten
	normale Gefährdung	hohe Gefährdung		
Ist Einbruchhemmung gefordert, wird Widerstandsklasse RC 1N nur für Bauteile empfohlen, die nicht direkt (ebenerdig) zugänglich sind.			RC 1 N	Bauteile mit Grundschutz gegen Aufbruch mit körperlicher Gewalt wie Gegendreten/ -springen, Schulterwurf, Hochschieben, Herausreißen (vorwiegend Vandalismus). Nur geringer Schutz gegen den Einsatz von Hebelwerkzeugen
durchschnittliches Risiko ¹⁾	durchschnittliches Risiko ¹⁾		RC 2 N	Gelegenheitstäter, Einsatz einfacher Werkzeuge (Schraubendreher, Zangen, Keile)
durchschnittliches Risiko	durchschnittliches Risiko		RC 2	Gelegenheitstäter, Einsatz einfacher Werkzeuge (Schraubendreher, Zangen, Keile)
hohes Risiko ³⁾	hohes Risiko ³⁾		RC 3	Täter setzt zusätzlich zweiten Schraubendreher und Kuhfuß ein
	geringes Risiko	geringes Risiko	RC 4 ²⁾	Erfahrener Täter, setzt zusätzlich Säge- und Schlagwerkzeuge (Axt, Stemmeisen, Hammer, Meißel) sowie Akkubohrer ein
		durchschnittliches Risiko	RC 5 ²⁾	Erfahrener Täter, setzt zusätzlich Elektrowerkzeuge (Bohrmaschinen, Stich- oder Säbelsägen, Winkelschleifer) ein
		hohes Risiko ³⁾	RC 6 ²⁾	Erfahrener Täter, setzt zusätzlich leistungsfähige Elektrowerkzeuge (Bohrmaschinen, Stich- oder Säbelsägen, Winkelschleifer) ein

1) Ist Einbruchhemmung gefordert, wird Widerstandsklasse RC 2N nur für Bauteile empfohlen, bei denen ein Angriff auf eigesetzte Verglasung nicht zu erwarten ist.

2) Bei Einsatz in Flucht- und Rettungswegen erschwerten Werkzeugeinsatz der Feuerwehr berücksichtigen

3) Zusätzlich sollten geprüfte/zertifizierte Einbruchmeldeanlagen eingesetzt werden

4) Risikoeinschätzung nach Lage, Nutzung und Sachwertinhalt, ggf. Beratung durch die örtliche Polizei

Widerstand zwecklos

Aus der Widerstandsklasse (WK) wird die Resistance Class (RC)

Eine der wesentlichen Neuerungen der DIN EN 1627 ist die veränderte Bezeichnung, an die man sich gewöhnen muss. Die Widerstandsklassen, in den Vorgängernormen mit „WK“ abgekürzt, heißen nun „RC“. Grundsätzlich lassen sich die alten Widerstandsklassen den neuen Resistance Classes zuordnen.

Bei RC 1 und RC 2 ist auch eine Klassifizierung mit dem Zusatz „N“ möglich, also RC1 N und RC 2 N. Das „N“ steht für „national“ und bedeutet, dass hier – abhängig von nationalen Regelungen – der Einsatz von Normalglas (also ohne Angriff hemmende Anforderungen), möglich ist. Somit gibt es also in Deutschland ein normiertes Bauteil der Klasse RC 2 mit Grundsatzschutz gegen Aufhebeln, das mit Normalglas ausgerüstet ist. Das Vorwort der DIN EN 1627 weist allerdings darauf hin, dass RC1 N nur bei Bauteilen empfohlen wird, „bei denen kein direkter Zugang (nicht ebenerdiger Zugang) möglich ist“.

Über die Korrelationstabelle in DIN EN 1627 lassen sich geprüfte Elemente der Widerstandsklasse WK 3 bis WK 5 direkt den Elementen der

Zuordnung der Widerstandsklassen (Einbruchversuch)

Widerstandsklasse nach DIN EN 1627		Werkzeug-satz	Widerstands-zeit [min]	max. Gesamt-prüfzeit [min] ⁴⁾
Ausgabe 2011-09	Ausgabe 1999-04			
RC 1	- ¹⁾	A1	keine manuelle Prüfung	
RC 2	WK 2 ²⁾	A2	3	15
RC 3	WK 3	A3	5	20
RC 4	WK 4	A4	10	30
RC 5	WK 5	A5	15	40
RC 6	WK 6 ³⁾	A6	20	50

1) Keine Zuordnung möglich, da Prüfanforderung erhöht wurden

2) WK 2 kann RC 2 zugeordnet werden, Verglasung kann jedoch frei vereinbart werden.

3) Zusatzprüfung mit Spalthammer

Widerstandsklasse RC 3 bis RC 5 zuordnen. Elemente der WK 6 benötigen eine Ergänzungsprüfung, um als RC 6 klassifiziert zu werden.

Nachweise

Elemente, die mit Widerstandsklassen nach DIN EN 1627 bzw. DIN V EN V 1627 angeboten und verkauft werden, unterliegen einer Kennzeichnungspflicht mit den Angaben zur Widerstandsklasse, zum Prüfbericht und zum Produkt selbst. Darüber hinaus muss der Hersteller eine Werksbescheinigung mit Angaben zu jedem Element und dessen Widerstandsklasse aushändigen.

Wichtig ist, dass sich der Prüfbericht stets ausschließlich auf das geprüfte Element bezieht, Abweichungen oder Änderungen hiervon machen das Prüfzeugnis ungültig, bzw. erfordern eine gutachterliche Stellungnahme des Prüfinstituts. Der Prüfbericht benennt die für die Einbruchhemmung relevanten Daten:

- Material,
- Beschlagsystem,
- Öffnungsart,
- Verglasung,
- Profilsystem,
- Elementform,
- Baugröße,
- Griff etc..

Um sicherzustellen, dass Elemente aus laufenden Produktionen in allen relevanten Merkmalen den Prüfanforderungen und dem geprüften Muster entsprechen, wird im nationalen Vorwort der DIN EN 1627 eine Fremdüberwachung der Produktion mit entsprechender Zertifizierung, (z. B. „DIN“, „ift“, „VdS“, „PIV CERT“) empfohlen.

Fazit

Für den Handwerker ändert sich außer der Umgewöhnung an die neuen Widerstandsklassen nicht allzu viel. Eine Vielzahl der Änderungen findet sich in den Prüfbestimmungen, mit denen Tischler und Schreiner in der Regel wenig zu tun haben. Die Verwendung geprüfter Qualitätsprodukte aus dem HolzLand-Fachhandel und eine professionelle Montage nach den Herstellervorgaben bieten auch weiterhin die beste Grundlage für zufriedene Kunden und Gewährleistungssicherheit.